

Onkolytische Therapie bei lokal-rezidivierendem Melanom

In der Zentralen Zytostatikazubereitung der Anstaltsapotheke des Kepler Universitätsklinikums werden Wirkstoffe für die onkologischen Stationen und Ambulanzen gebrauchsfertig gemacht. Die Anstaltsapotheke arbeitet bei der leitliniengerechten Erstellung von Therapieprotokollen eng mit den verordneten Ärzten und dem verabreichenden Pflegepersonal zusammen und ist auch im Tumorboard vertreten.

Im Oktober 2016 wurde im interdisziplinären Tumorboard der Fall eines Patienten mit einem nodulären Melanom diskutiert. Seit 2 Jahren waren bei diesem Patienten in immer kürzeren Abständen und in immer größerer Zahl lokoregionale Hautmetastasen aufgetreten. Weder chirurgische Exzision noch perkutane Radiotherapie oder andere Lokalbehandlungen bewirkten eine wesentliche Besserung der Situation. Nach Beschluss der Tumorkonferenz wurde die Therapie mit dem onkolytischen Herpesvirus Talimogen laherparepvec (T-VEC, Imlygic®) eingeleitet. Da es sich dabei um den erstmaligen Einsatz einer onkolytischen Immuntherapie mit vermehrungsfähigen, gentechnisch veränderten Viren im Kepler Universitätsklinikum handelte, wurde im Vorfeld abteilungsübergreifend unter Risikoabwägung eine SOP zum Umgang mit T-VEC im Haus erarbeitet.

Es wurde eine Einstufung von Talimogen laherparepvec bezüglich des Infektionsrisikos vorgenommen und entsprechende Sicherheitsmaßnahmen beim Gebrauchsfertigmachen in der Apotheke sowie beim Verabreichen der onkolytischen Immuntherapie auf der Dermatologischen Abteilung formuliert. Mögliche Lösungsansätze basierend auf den rechtlichen Grundlagen des Arbeitnehmerschutzes werden im Vortrag präsentiert.